Durchbohren von Kautschukstöpseln. - Nach einer Mittheilung des Photographischen Archivs*) lassen sich Kautschukstöpsel leicht schneiden oder durchbohren, wenn man das Messer oder den Bohrer vorher in eine Lösung von Aetzkali oder Aetznatron taucht. Man kann hierbei eine Lösung von gewöhnlicher Stärke anwenden.

Zur Darstellung krystallisirter Chromsäure, welche neuerdings vielfach bei Kohlenstoffbestimmungen (namentlich im Roheisen etc.) angewandt wird, bedient man sich gewöhnlich des Verfahrens von Warington — Vermischen von 1 Volum einer kalt gesättigten Lösung von zweifach chromsaurem Kali mit $1\frac{1}{2}$ Volumen englischer Schwefelsäure. Dies Verfahren lässt mitunter im Stich und zwar dann, wenn die Schwefelsäure nicht concentrirt genug ist; es findet dann gar keine oder doch nur eine sehr geringe Ausscheidung von Chromsäure statt. Weiterer Zusatz von Schwefelsäure fällt nur geringe Mengen von Chromsäure in Form von rothen Flocken. Unter solchen Umständen ist es — wie Ficinus**) angibt — am zweckmässigsten die Flüssigkeit vorsichtig (am besten im Wasserbade) abzudampfen, bis eine herausgenommene Probe auf ein Uhrglas gebracht Krystalle gibt; lässt man dann ruhig 2 Tage stehen, so erhält man schöne grosse Nadeln von Chromsäure.

Bei öfterer Darstellung der Chromsäure in grösseren Mengen nach dem angegebenen Verfahren benutzte der Verfasser***) die von der auskrystallisirten Säure abgegossene Schwefelsäure mit Vortheil wieder zu zwei neuen Operationen; es erwies sich nur als nöthig etwas länger einzudampfen. Als er dieselbe Säure zur dritten Operation benutzte, krystallisirte etwas zweifach schwefelsaures Kali mit heraus.†)

Handelt es sich blos um eine einmalige Darstellung von Chromsäure, so kann man die Menge der Schwefelsäure erheblich vermindern; vermischt man gleiche Theile einer kalt gesättigten Lösung von zweifach chromsaurem Kali und englischer Schwefelsäure und dampft im Wasserbade ein, so erhält man schliesslich dieselbe Ausbeute und ebenso schöne Nadeln als nach dem ursprünglichen Verfahren von Warington.

*) 1874 p. 242 durch Arch. Pharm. 2, 565 (1874).

**) Arch. Pharm. [3] 2, 23.

***) Arch. Pharm. [3] 3, 305.

†) Im hiesigen Laboratorium wird die Flüssigkeit, aus welcher die Chromsäure herauskrystallisirt ist, zum Reinigen von Glasgefässen (besonders zur Entfernung von Fett) benutzt, wozu sich dieselbe sehr gut eignet. (H. F.)